



Geisenfeld – eine attraktive Stadt

# Stadtpolitik in Rück- und Vorschau

Christian Staudter 1. Bürgermeister

Heuer geht ein Jahr mit weltpolitisch besorgniserregenden Ereignissen zu Ende. Die Kriege in Syrien und vielen afrikanischen Staaten bescheren uns Flüchtlingsströme, die uns vor große Probleme stellen. Bis Jahresende werden es 100 Asylbewerber allein in unserer Stadt und zwei Ortsteilen sein. Mit der Belegung der Patriot-Stellung kommen im nächsten Jahr weitere ca. 100 Asylanten dazu. Für uns in der Verwaltung und die ehrenamtlichen Helfer des Arbeitskreises Asyl stellt dies in vielerlei Hinsicht eine riesengroße Herausforderung dar, die es mit viel Menschlichkeit und Herzblut zu bewältigen gilt.

Wir haben es dagegen viel besser, denn wir können seit Jahrzehnten in Frieden und Wohlstand leben. Wir können uns glücklich schätzen, in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands zu leben.

Auch im Jahr 2014 sind wir gemäß unseres Mottos, "Geisenfeld jeden Tag ein bisschen besser machen", wieder gut vorangekommen. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,0% haben wir Vollbeschäftigung. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer sind nach wie vor hoch, so dass wir unsere Rücklagen schonen und die Schulden weiter abbauen konnten. Finanziell steht unsere Stadt daher weiterhin auf starken und gesunden Beinen.

Dass wir eine absolut attraktive Stadt sind, zeigt sich in den Zuzügen und in der hohen Nachfrage nach Wohnbau- und Gewerbegrundstücken. Momentan sind in unserer Stadt und den Ortsteilen 10546 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem 31.12.2013 um 269 Personen bzw. 2,6%.

An unserem Leitbild einer familienfreundlichen Stadt mit hohem Wohn- und Freizeitwert werden wir auch 2015 konsequent weiterarbeiten. Die Erweiterung der Kinderkrippe Tabeki um zusätzliche 3 Gruppen konnte heuer abgeschlossen werden. Im Bereich der unter 3-jährigen sind wir damit für die Zukunft bestens gerüstet. Froh sind wir, dass wir jedem Kindergartenkind einen Platz in unseren Einrichtungen zur Verfügung stellen können. Im Kinderhort "Abenteuerland" zeichnen sich Engpässe bei der Betreuung der Grundschüler ab. Hier haben wir kurzfristig mit einer 5. Gruppe auf den gestiegenen Bedarf reagiert. Mit der geplanten Einrichtung einer offenen Ganztagesklasse im Mittelschulbereich ab dem Schuljahr 2015/16 schaffen wir ein zusätzliches Angebot ab der 5. Klasse.

#### Wirtschaft

Im Gewerbegebiet Ilmendorf hat sich auch heuer Einiges getan. Die Fa. Ansems hat mit einem vielfältigen Anhängerangebot ihren 8. Standort in Deutschland eröffnet. Neben Kaufland plant nun auch ALDI die Erweiterung des Logistikzentrums. Nördlich der Bahnlinie bietet sich für uns möglicherweise eine einmalige Chance, wenn es uns trotz der Widerstände gelingen würde, ein Gemeinschaftsprojekt von VW und AUDI hier anzusiedeln. Das Gewerbegebiet Geisenfeldwinden ist mittlerweile voll belegt und eine moderate Erweiterung wäre dringend notwendig.

Mit der Eröffnung des dm-Drogeriemarktes im Dezember schließt sich eine Versorgungslücke. Im Bereich der Grundversorgung sind wir mit der Erweiterung des Edeka-Marktes im Stadtzentrum und dem Neubau des REWE-Marktes im Gewerbegebiet am Bahnhof im kommenden Jahr bestens gerüstet.

#### Straßen

Bei der Umgehungsstraße Nordwest fanden die ersten Erörterungstermine im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens statt. Wie nicht anders zu erwarten, sind auch hier die Einwände einiger Grundstückseigentümer massiv. Mit Nachdruck werden wir 2015 auf einen raschen Planfeststellungsbeschluss bei der Regierung von Oberbayern drängen. Die Reparatur der Gemeindeverbindungsstraße Schillwitzried - Ilmendorf wird im kommenden Jahr umgesetzt. Momentan läuft die Ausschreibung. Im Rahmen der Flurbereinigung wird der Weg zwischen Schafhof und Einberg deutlich verbessert. In Gaden saniert der Landkreis die Ortsdurchfahrt, die im Rahmen der Bürgerbeteiligung für viel Diskussionsstoff gesorgt hat.

#### **Baugebiete**

Die Baugebiete Schlossäcker II, Birketfeld III und Paulusstraße in Engelbrechtsmünster sind erschlossen und die Bauwilligen können mit dem Bauen beginnen. Trotz des auferlegten Bauzwangs war die Nachfrage nach stadteigenen Grundstücken sehr groß. In den Ortsteilen Unterpindhart und Ilmendorf wurden weitere Baugebiete ausgewiesen, um den örtlichen Bedarf dort decken zu können. Im Bereich der Stadt selbst laufen Planungen, ein größeres Baugebiet zu realisieren.

#### Senioren

Überaus glücklich sind wir, dass das neu erbaute Senioren- und Pflegeheim unter der bewährten Leitung der Caritas Regensburg durch das Bauunternehmen ERLBAU pünktlich fertig gestellt werden konnte.



Der Umzug ist erfolgt und der Betrieb in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen. Nun finden unsere älteren Mitbürger
ideale Voraussetzungen vor, denn das Haus ist wunderschön
geworden. Auch eine Physiotherapiepraxis ist dort vorhanden.
Unseren Weg zum Aufbau eines Seniorenzentrums mitten in
der Stadt werden wir auch im neuen Jahr mit dem Bau des
"Betreuten Wohnens" in unmittelbarer Nachbarschaft fortsetzen. In dem bis Jahresende fertig gestellten Gebäude wird dann
auch eine Arztpraxis eingerichtet sein. Dann haben unsere Seniorinnen und Senioren ideale Bedingungen.

#### **Jugend**

Das Jugendparlament wurde heuer neu gewählt und wird sich in die Aufgabe einarbeiten. Mit Hilfe der neu eingestellten Leiterin des Jugendzentrums wird dies sicherlich gelingen. Mit Elan und frischem Wind wird eine sicherlich erfolgreiche Jugendarbeit umgesetzt.

#### **Sanierung Altes Rathaus**

Leider sind wir bei der Sanierung des Alten Rathauses nicht so weit gekommen, wie wir eigentlich wollten. Wie bei alten Denkmälern nicht verwunderlich, erlebt man eine Menge unvorhergesehener Überraschungen, die wiederum eine größere Zahl an Um- und Neuplanungen bedingen. In vielen Abstimmungsgesprächen mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurden aber nun die Weichen hinsichtlich der Auflagen und des denkmalpflegerischen Mehraufwands gestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir bis Ende des Jahres 2015 die Sanierung abschließen können.



### **Kultur und Tourismus**

Das Kulturangebot unserer Stadt wird allseits gelobt, trägt es doch als weicher Standortfaktor erheblich zur Steigerung der Attraktivität unserer Stadt bei.

Unsere 3 Stadtführungen erfreuen sich weiterhin einer großen Nachfrage und genießen hohe Wertschätzung. Hier leisten unsere ehrenamtlichen Schauspieler/innen und Stadtführerinnen ganz hervorragende Arbeit, wofür ich allen Beteiligten und Organisatoren für den großen Aufwand herzlich danke. Eine 4. Stadtführung ist momentan in Planung und wird im Frühjahr 2015 Premiere feiern.

Daneben prägte wieder eine Vielzahl hochkarätiger kultureller und sonstiger Veranstaltungen das abgelaufene Jahr, die unseren Ruf einer lebens- und liebenswerten Stadt bestätigen.

#### **Pausenhof**

Froh bin ich, dass unsere Grund- und Mittelschüler einen neugestalteten, mit einer Hügellandschaft schön ausgestatteten Pausenhof haben, auf dem sie sich nun austoben können. Die Investition hat sich hier wahrlich gelohnt.



#### Vorschau auf 2015 und darüber hinaus

Auch im neuen Jahr wird die Arbeit sicher nicht weniger, da Projekte weitergeführt bzw. neue angepackt werden müssen.

z.B.:

- Abschluss des Planfeststellungsverfahrens Umgehungsstraße Nord-West
- Fortsetzung des Ausbaus der Gadener Straße mit Sanierung Ortsdurchfahrt Gaden
- Fortführung Hochwasserschutzmaßnahmen in Engelbrechtsmünster und Ilmendorf
- Abschluss der Sanierung Altes Rathaus
- Neubau Betreutes Wohnen
- Dorfplatz Rottenegg
- Neugestaltung Sinnesgarten mit Abbruch des ehemaligen Kolpingheims
- Erstellung eines Nutzungskonzepts für die Seenplatte Feilenmoos im Rahmen des Leader-Projekts
- Umsetzung des Breitbandausbaus

um nur einige der wichtigsten Projekte aufzuzählen.

Abschließend danke ich allen, die mich in meinem Amt als Bürgermeister tatkräftig, kompetent und kreativ unterstützen und sich um unser Gemeinwohl verdient machen.

Mein herzlichster Dank gilt den zahlreichen Ehrenamtlichen, hier besonders den Damen und Herren des Bürgerrings und des Helferkreises Asyl sowie unseren Bürgerbusfahrern, die unser Zusammenleben so sehr bereichern.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und vor allem ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2015!

1hr Aristian Handter



Kommunale
Wirtschaftsentwicklung
im Spannungsfeld
zwischen Ökonomie,
Ökologie und sozialen
Aspekten

Günter Böhm, Stadtrat Wirtschaftsreferent

Die aktuelle Diskussion um die Erweiterung des Gewerbegebietes Ilmendorf zeigt einen offenkundigen Widerspruch. Ein schonender Umgang mit der Ressource "Boden" steht in Konkurrenz mit den berechtigten Interessen nach Entwicklungschancen für Infrastruktur, Wohnen und neuer Arbeit.

Eine positive Wirtschaftsentwicklung sichert unseren Wohlstand, trägt also dazu bei, dass ausreichend Arbeitsplätze und damit Einkommen zur Verfügung stehen.

Gewerbeansiedlung als eine Form von Wirtschaftsentwicklung bedeutet aber natürlich auch einen meist nicht revidierbaren Verbrauch an Flächen.

Da auch der Bedarf an Verkehrsflächen sowie an Flächen für den privaten Wohnungsbau steigt, ist eine besondere "Kosten-Nutzen-Abwägung" vorzunehmen, d.h. es muss unter dem Strich – bei allen unvermeidlichen Nachteilen – für die Stadt und damit für alle Bürger ein positives Ergebnis stehen.

Man muss sich also generell die Frage stellen, ist das jeweilige Projekt notwendig und sinnvoll oder setzen sich da wirtschaftliche Individualinteressen gegen das Bedürfnis der Allgemeinheit durch? Oder umgekehrt, versuchen sich da Individualinteressen von relativ wenigen Betroffenen gegen das Recht und den Bedarf an unternehmerischer Weiterentwicklung durchzusetzen?

Schon bei der Suche nach geeigneten Flächen für Wohnbebauung und Gewerbe stößt man an teils unüberwindbare Hürden. Einerseits gilt es Flächen zu finden, die keinen allzu hohen Wert für landwirtschaftliche Nutzung haben, bei denen keine naturschutzrechtlichen Bedenken bestehen, die aufgrund ihrer Lage sinnvoll zu erschließen sind, eine möglichst geringe Beeinträchtigung durch Verkehr oder Lärm für die Anlieger versprechen und deren Eigentümer überhaupt (zu realistischen Preisen) verkaufsbereit sind, um nur einige Aspekte zu nennen.

Größere Flächen, die diese Kriterien halbwegs erfüllen sind in Geisenfeld aber Mangelware!

Gleichzeitig steigt der individuelle Flächenkonsum weiter. Der derzeitige Pro-Kopf-Konsum an Wohnfläche in Deutschland von etwa 40qm ist daher keineswegs als Sättigungsgrenze anzusehen.

Hinzu kommt, dass beim Bedarf an Wohnflächen auch die demographischen Veränderungen zum Siedlungswachstum beitragen. Die Alterung der Gesellschaft führt zu einer weiteren Auflockerung der Belegungsdichte des Wohnungsbestandes. Rentner leben in kleineren Haushalten, sie verbleiben nach dem Auszug der Kinder in großen Wohnungen. Bereits heute werden zwei Drittel aller Einfamilienhäuser von Haushalten über 50 Jahre bewohnt. In rund 55% der Einfamilienhäuser wohnen nur ein oder zwei Personen.

Gleichzeitig ist bei der Gewerbeansiedlung ein erhöhter Flächenbedarf für Logistik Unternehmen sowie die Tendenz bei Einzelhandels Discountern und Vollsortimentern zur Verlagerung aus der Innenstadt in die Peripherie fest zu stellen.

All das mit den bekannten negativen Auswirkungen:

- Verödung der Innenstädte,
- erhöhtes Verkehrsaufkommen und
- steigender Flächenbedarf.

Alles in allem – ein steigender Bedarf bei immer knapperen Ressourcen!

Wollen wir aber weiter Wirtschaft entwickeln, Arbeitsplätze schaffen und unseren Bürgern auch in Zukunft die Möglichkeit offenhalten Wohneigentum zu erwerben (im günstigsten Fall Wohnen und Arbeiten vor Ort) müssen wir gegensteuern, d.h.:

- sinnvolle Verdichtung in der Innenstadt, anstatt ungebremster Baulandausweisung,
- Aufstellen und aktualisieren eines "Baulückenkatasters",
- Fortsetzung des Einheimischen Modells,
- Stärkung der Innenstadt, Leerstände einer Zwischennutzung zuführen.
- bei Gewerbeansiedlungen auf den zu erwartenden Nutzen achten (Arbeitsplätze, Gewerbesteuer),
- Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit bei der Erschließung neuer Gewerbegebiete ausloten.

### Zusammenfassend ist zu sagen:

Eine gute Wirtschaftskraft ist nicht nur Grundlage finanziellen Wohlstandes, sondern Wirtschaft ist auch immer und wesentlich verbunden mit unserer gesamten sozialen und kulturellen Entwicklung und sie ist auch auf kommunaler Ebene Grundlage kulturellen und sozialen Wohlstandes.

Daneben ist das Recht auf sauberes Wasser, saubere Luft, vitale Böden und einen gemeinschaftlichen Zugriff auf Naturressourcen ein Teil der universellen Menschen- und Bürgerrechte. Und das gilt insbesondere auch für kommende Generationen.



Alles unter einen Hut zu bringen, wird dabei nicht gelingen. Es kommt also darauf an, durch vorausschauende Planung und sorgfältige Abwägung aller Vor- und Nachteile den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und zwar für die Allgemeinheit und nicht nur für Einzelne!

hr



Bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Wie sieht eine bedarfsgerechte Entwicklung unserer Kindertagesstätten aus?

Paul Weber, Stadtrat Fraktionssprecher USB/ILM Referent für Kindertagesstätten

Diese Frage mussten sich die Verantwortlichen unserer Stadt in den letzten Jahren des Öfteren stellen. Der im Ergebnis immer wieder weitergeführte kontinuierliche Ausbau unserer Einrichtungen, hat sich ins Besondere im Jahr 2014 nicht nur als richtig, sondern auch als dringend notwendig erwiesen.

Allein die enorm hohe Auslastung von knapp 98 % unserer Tagesstätten im **Kindergartenbereich** spiegelt einen bedarfsgerechten Ausbau wider. Das zusätzlich geschaffene Platzangebot, durch den im Mai offiziell eingeweihten Erweiterungsbau des Kindergartens Bunte Welt, hat sich inzwischen als unerlässlich gezeigt. Mit dieser Investition in Höhe von 560.000 € konnten wir nicht nur 5 weiteren Integrationskindern einen Platz anbieten, sondern auch die Gesamtanzahl der Kindergartenplätze im Stadtgebiet um weitere 15 erhöhen.

Insgesamt verstärkt sich der Trend, die angebotenen Betreuungseinrichtungen aufgrund der sich wandelnden Familien- und Arbeitsmarktstrukturen immer früher in Anspruch zu nehmen. Dies zeigt sich ganz besonders in der Nachfrage an Betreuungsplätzen in unserer **Kinderkrippe**. Die im Mai dieses Jahres von 4 Gruppen und 48 Plätzen, auf 7 Gruppenräume und insgesamt 84 Plätze erweiterte Kinderkrippe, erfreut sich einer stetig steigenden Nachfrage. Hier werden ab Anfang des neuen Jahres täglich 61 Kinder betreut werden.

Neben den Kindergärten, der Kinderkrippe, erfährt auch unser Kinderhort einen immensen Zuspruch. Trotz der bereits im Jahre 2013 durchgeführten räumlichen Umstrukturierung und die damit verbundene Erhöhung des Platzangebotes von 60 auf 80 Kinder, übertraf die Nachfrage in diesem Jahr erneut die vorgehaltenen Platzkapazitäten. Um allen Wünschen gerecht zu werden, haben wir kurzerhand eine fünfte Gruppe im direkt anliegenden Gebäude unserer Grundschule in Betrieb genommen. Diese Gruppe wird derzeit von 16 Kindern besucht, sodass sich die Gesamtanzahl der zu betreuenden Kinder auf täglich 96 Jungen und Mädchen erhöht hat. Vorausschauend auf das Jahr 2015 werden wir im Hortbereich für Entlastung sorgen müssen.

Die Einführung einer Ganztagesschule, die Ausweitung der Mittagsbetreuung oder die Vergrößerung des Raumangebots sind nur einige Lösungsansätze. Neben Elternumfragen in unseren Betreuungsstätten wird es demnächst auch eine Bedarfsermittlung zur Einführung einer Ganztagesschule geben. Von diesen Gesamtergebnissen erhoffen wir uns konkrete und vor allem wegweisende Erkenntnisse.

Mit der seit Jahren anhaltenden Weiterentwicklung in allen Bereichen der Kindertagesstätten steigt natürlich auch die finanziell notwendige Unterstützung unserer Stadt. Der Zuschussbedarf für das Jahr 2014 wird sich ähnlich wie im vorangegangenen Jahr auf ca. 1.100.000 € belaufen. Damit wir dieses nicht nur quantitativ sondern ebenso qualitativ hochwertige Angebot auch in Zukunft für unsere Kinder uneingeschränkt zur Verfügung stellen können, hat sich das Stadtratsgremium im November, erstmalig nach 7 Jahren, einstimmig zu einer Erhöhung der Betreuungsgebühren entschlossen. Mit Beginn des neuen Kalenderjahres wird im Kindergarten die Mindestbuchungszeit von 4 - 5 Stunden monatlich mit 60 € und jede weitere angefangene Buchungsstunde mit 7 € berechnet. Besonders freut es mich, dass wir ab 01.01.2015 erstmalig in allen unseren Kindergärten, einschließlich des Klosterkindergartens, einheitliche Gebührensätze aufweisen können.

Die Gebühren im Kinderhort wurden für die Betreuungszeit von 1 -2 Stunden mit 53 € im Monat und in der Folge für jede weitere begonnene Stunde mit 7 € festgesetzt.

Mit dieser moderaten Erhöhung bleibt ein Betreuungsplatz für unsere Familien und Alleinerziehenden leistbar und unterstreicht unser Bestreben, einer weiterhin kinder- und familienfreundlichen Ausrichtung unserer Stadt. In diesem Zusammenhang darf ich mich bei allen Elternbeiräten für das Verständnis, sowie für die konstruktive und zielführende Mitarbeit bei der Erarbeitung der neuen Gebührensatzung sehr herzlich bedanken.



Für das unermüdliche Engagement zum Wohle unserer Kinder und die gute Zusammenarbeit darf ich noch allen Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtungen Danke sagen. Ganz persönlich bedanke ich mich bei der Verwaltung und den Angestellten des Bauhofs, die mich auch im zu Ende gehenden Jahr bei allen Belangen und Anliegen tatkräftig beraten und unterstützt haben.

Abschließend wünsche ich Ihnen für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage besinnliche Stunden im Kreise ihrer Lieben und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Herzlichst Ihr Paul Pelu



Junges Geisenfeld - 2014

# Was war heuer alles geboten?

Dr. Wolfgang Hollweck, Stadtrat Jugendreferent

Am Ende eines Jahres macht es jede Firma, aber auch wir für uns machen es, jeder auf seine Art und mit unterschiedlichen Bewertungskriterien: Wir ziehen Bilanz. Was war gut, was lief schlecht, was kann man im neuen Jahr besser machen, was will man ändern? Aus meiner Sicht, speziell für die Jugend, gilt das genauso. Was hat sich da getan, gibt's was Neues zu berichten oder lief das Jahr 2014 genauso wie das alte?

Unglaublich, was in unseren Vereinen für die Jugendlichen alles geboten wird. Sowohl in den Ortsteilen, wie auch in der Stadt Geisenfeld wird für die Kinder und Jugendlichen ein riesiges Angebot parat gehalten. Sportvereine wie der Turnverein oder die Fußballvereine, aber auch die Feuerwehren, Theaterverein, die Stadtkapelle oder die Pfarrei – um nur einige Beispiele zu nennen – geben unseren Kindern und Jugendlichen seit Jahrzehnten die Möglichkeit aktiv zu sein und ihren Hobbys nachzugehen. Das ist nichts Neues und für viele selbstverständlich. Vergessen wird dabei häufig, dass Hunderte von Idealisten dafür ihre Freizeit opfern! Dieses ehrenamtliche Engagement kann gar nicht hoch genug geschätzt werden und verdient unsere allerhöchste Anerkennung. Unvergessliche Erlebnisse sind dabei sportliche Erfolge genauso wie außergewöhnliche gemeinsame Aktivitäten, wie nachstehendes Bild zeigt.



Ministranten in Rom 2014

Zum Grundangebot gehört seit mittlerweile mehr als zwei Jahrzehnten der Geisenfelder **Ferienpass**, den heuer Petra Meixensberger, Susanne Meyer, Manuela Deml und Martina Rehm organisiert haben. Mehr als 1400 Kinder haben 2014 im Juli und August an den 47 Veranstaltungen teilgenommen, deutlich mehr als noch im Jahr 2013. Und Dank der Unterstützung durch Stadt, Sponsoren und unsere Betriebe konnten alle Veranstaltungen zu fairen Preisen angeboten werden. Teilweise war die Nachfrage so groß, dass Zusatzange-

bote nötig waren. Schön und wahrlich nicht selbstverständlich, dass dies auch kurzfristig möglich war. Angebote und Vorschläge für das Programm 2015 können unter

ferienpassgeisenfeld@gmx.de abgegeben werden. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Rückmeldungen. Der Ferienpass ist sicherlich eines der Highlights in Geisenfeld!



Anfang August hatten auch die älteren Jugendlichen im Rahmen der

Jugendsommerakademie, nunmehr bereits fünften Mal, die Möglichkeit sich sportlich oder künstlerisch zu betätigen, wobei in diesem Jahr vor allem Wassersport-Kurse der Renner waren. Kulturreferentin Henriette Staudter organisierte die Workshops, unterstützt wurde sie dabei von Silke Eberhardt und den Jugendparlamentariern,

welche die Bewirtung bei der Schlussveranstaltung und der anschließenden Jugendparty übernahmen.



Wakeboarden Jugendsommerakademie 2014



Stand-Up-Paddling Jugendsommerakademie 2014



Einiges geändert hat sich beim Jugendparlament. Im Februar 2014 wurde das dritte Geisenfelder Jugendparlament gewählt. Die ausscheidenden Parlamentarier Werbung in den Schulen und gaben den Schülern einen Überblick, was sich im Jahr 2013 alles getan hat. 15 junge Damen Herren ließen aufstellen, die Wahl fand vom 17. bis 23. Februar statt. Die 9 Jugendparlamentarier, die von Jugendlichen gewählt wurden, waren Dominik Hollweck, Bettina Galliet, Philipp Heidenkampf, Christine Schmid, Lisa Pürzer, Robin Sonner, Nimra

Bashir (Schriftführer), Alban Kryezia (2. Vorsitzender) und Keven Robnik (1. Vorsitzender). Gerade die erste Zeit nach der Wahl war nicht einfach, das neue Jugendparlament war viel auf sich alleine gestellt, nachdem unsere Sozialpädagogin Tina Schlosser eine neue berufliche Herausforderung suchte und die Stelle einige Monate unbesetzt blieb. Zusammen mit der zweiten Kraft im Jugendzentrum (JuZ), Diana Ilie, konnten aber dennoch einige Projekte umgesetzt werden: Tanzworkshop, Halloween Party, Kochen und Grillfeier im JuZ und ein Fußballturnier, welches vom Kreisjugendring veranstaltet wurde.



Grillfeier Jugendzentrum

Als wichtigste Entscheidung für die Jugendlichen ist sicherlich zu nennen, dass vom Stadtrat im September endlich grünes Licht Aufstockung gegeben wurde für die personelle Jugendzentrum. Christian Kestel von der Kreisjugendpflege Pfaffenhofen gab im Juni eine Bewertung zur Lage in Geisenfeld ab, Renate Kramer, eine sehr erfahrene Sozialpädagogin referierte hierzu im Juli im Stadtrat. Das Ergebnis aus beiden Vorträgen: Man braucht eine vernünftige personelle Ausstattung und muss sowohl den Mitarbeitern als auch den Jugendlichen Zeit geben. Erfolge stellen sich nicht umgehend ein. Seit November 2014 kümmert sich die Sozialpädagogin Anja

Jänicke hauptamtlich um die Jugendlichen, neben der Halbtageskraft Diana Ilie. Die Voraussetzungen sind hiermit gegeben, Jugendarbeit in einem ganz anderen Umfang zu betreiben. Auch wenn die Personalkosten gestiegen sind, wir geben nicht mehr Geld aus wie Manching, Wolnzach oder Pfaffenhofen. Wir haben jetzt nur gleichgezogen.

Mittlerweile hat Frau Jänicke ein Konzept erarbeitet, welches kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele beinhaltet, das im neuen Jahr umgesetzt wird. Dazu gehört der Aufbau fester Angebote ebenso wie Workshops oder Thementage. Ein Ziel ist es auch, die Vernetzung von JUPA und JuZ mit den Vereinen, den Schulen oder dem Kreisjugendring voran zu bringen. Wir brauchen mehr Werbung fürs Jugendzentrum. Die Kommunikation mit den Jugendlichen muss neben der persönlichen Ansprache über Medien erfolgen, die von den Jugendlichen auch genutzt werden.

Ich selbst träume davon, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen in Zukunft einen Jugend Aktionskalender anbieten können, in dem für die Jugendlichen alle Freizeit-Angebote zusammengefasst sind. Alle Angebote von Vereinen, Schulen, vom Jugendparlament, dem Jugendzentrum oder auch privaten Initiatoren sollten darin aufgelistet sein, so dass unsere Jugendlichen am Anfang eines Jahres die Möglichkeit zur Planung haben. Daran werden wir arbeiten, es gibt noch viel zu tun.

Herzlichst

Ihr Wolfgorg Hollwech



Die Mukoviszidose-Hilfe München (Sitz in Geisenfeld) bedankt sich bei Herrn Johann Härtl, Inhaber von Ambiente und Antik, für die wunderbare Idee der Münzsammlung und die stolze Spendensumme von 1.079,77 €.

DANKE an alle, die unseren Betroffenen im Jahr 2014 ATEM GESCHENKT haben.

Henriette Staudter Vorsitzende



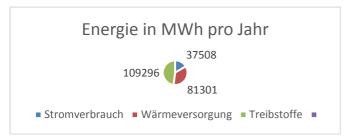


Umweltschutz - Chancen und Risiken für unsere Kommune

Reinhard Bachmaier, Stadtrat Referent für Umweltschutz und Abwasserbeseitigung

Seit der letzten Kommunalwahl, in der ich erstmals in den Stadtrat der Stadt Geisenfeld gewählt wurde.

bin ich für das Referat Umweltschutz und Abwasserbeseitigung verantwortlich. Bereits in der letzten Wahlperiode hatte der damalige Stadtrat das integrierte Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Geisenfeld ist somit neben der Stadt Pfaffenhofen die einzige Kommune im Landkreis, die sich hierfür entschieden hat. Die 17 anderen Landkreisgemeinden haben jeweils Energienutzungspläne erstellen lassen. Im Gegensatz zu diesen wird im Klimaschutzkonzept nicht nur der Energieverbrauch dargestellt, sondern auch weiterführende Hinweise zu Einsparungsmöglichkeiten gegeben. Die Datenerhebung bezieht sich auf die Werte aus dem Jahr 2011. Darin werden verschiedene Zusammenhänge und Relationen aufgezeigt. So verbrauchen Privathaushalte, Industrie und kommunale Liegenschaften gut doppelt so viel Energie für die Wärmeversorgung als für den Stromverbrauch. Alle im Gemeindegebiet lebenden Personen benötigen für Verkehr fast die gleiche Menge an Energie als für Strom und Wärme zusammen (siehe Abb.).



Derzeit wird in der öffentlichen Diskussion, was den Energieverbrauch anbelangt, fast ausschließlich über die Stromerzeugung gesprochen, da sich auf diesem Sektor derzeit wohl die größten Veränderungen ergeben. Die mächtigen Energiekonzerne richten sich völlig neu aus, was die Art und Weise der Stromerzeugung anbelangt. Dies wird aktuell am Beispiel von E.ON deutlich. Dieser Energieriese möchte komplett auf regenerative Stromerzeugung umsteigen. Auch die Zahl der Akteure auf dem Strommarkt hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Jeder kann zum Stromlieferanten werden. Nachdem bereits viele von uns einen Teil ihres Stromverbrauches über eigene Photovoltaikanlagen decken, können alle Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel über die Beteiligung an dem Bürgerwindrad, das in der Nähe von Pfaffenhofen errichtet werden soll, zum Auf- und Ausbau einer dezentralen Stromerzeugung beitragen. Obwohl derzeit gerade der Preis für Heizöl und Kraftstoffe deutlich gesunken ist, darf uns dies nicht von dem Vorhaben abbringen, die Unabhängigkeit auf dem Energiesektor weiter auszubauen. In unserem Landkreis könnten bis zum Jahr 2030 ca. 760 000 MWh Strom pro Jahr aus regenerativen Energiequellen erzeugt werden, wenn wir alle Möglichkeiten dazu ausschöpfen würden. Dies entspräche rund 170% des derzeitigen Strombedarfs im Landkreis Pfaffenhofen.

Die Kommune kann beim Klimaschutz vor allem mit positivem Beispiel bei der Bewältigung ihrer eigenen Aufgaben vorangehen. Deshalb hat der Stadtrat bereits im Jahr 2013 einen Beschluss zur energetischen Sanierung bzw. zum Neubau von Gebäuden getroffen. Ferner sollten von Seiten der Stadt finanzielle Anreize für Privathaushalte geschaffen werden, energieeffizientere Geräte (z.B. Umwälzpumpen) anzuschaffen.

Aber Klimaschutz ist nur ein Teil des Umweltschutzes. Wir leben in einer wirtschaftlich sehr starken Region. Dies ist mit vielen Vorteilen für uns verbunden. So findet man in der näheren Umgebung zum Wohnort auch ein großes Angebot an Arbeitsplätzen. Nicht zuletzt deshalb ist die Kaufkraft vieler Haushalte groß. Aber es verbirgt sich auch das Risiko dahinter, dass unsere Natur immer weiter ausgebeutet wird. Die zunehmende Versiegelung des Bodens durch Bebauungen verschiedenster Arten, z.B. Gebäude oder Straßen, aber auch der sich immer weiter ausbreitende Kiesabbau müssen hier erwähnt werden. Dass damit für viele Bürgerinnen und Bürger eine Grenze erreicht wurde, zeigt sich derzeit sehr in Ilmendorf, wo viele Menschen ihre berechtigten Ängste und ihren Unmut deutlich zum Ausdruck bringen. Nicht nur hier muss der Stadtrat in Zukunft bei Entscheidungen ganz genau abwägen, inwieweit noch weitere Eingriffe in unsere natürliche Umgebung hinnehmbar sind. Durch den Erwerb der Patriot-Stellung, die wohl zunächst vom Landkreis für die Unterbringung von Asylbewerbern genutzt wird, hätten wir die Möglichkeit, der Natur wieder einen Teil zurückzugeben.

Es gibt in den nächsten Jahren eine Menge im Bereich des Umweltschutzes zu tun. Ich hoffe, dass es uns allen gelingt, hier stets die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Fröhliche Weihnachten und ein gutes Jahr 2015







# Überlegungen zur touristischen Entwicklung der Stadt und des Landkreises

Manfred Niebauer, Stadtrat Referent für Tourismus und Städtepartnerschaft

Als Referent für Tourismus und Städtepartnerschaft konnte ich mich

bisher u.a. beim Hopfenkranzlfest in Wolnzach einbringen. Hervorragend organisiert vom Tourismusverband Hallertau war das Traditionsfest ein voller Erfolg.

Des Weiteren habe ich an einigen Sitzungen des Kommunalunternehmens Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm (KUS) teilgenommen. Das KUS ist zentraler Ansprechpartner für alle Fragen und Themen, die im Landkreis ansässige Unternehmen betreffen und bietet einen umfangreichen Unternehmensservice. So gibt es hier einen erstmals erschienenen Gastronomieführer für den Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm. Dieser schickt seine Leser in einer anfänglichen Auflage von 3.000 Stück auf eine kulinarische Reise durch den Landkreis. Die kostenlos herausgegebene Broschüre ist ab sofort u. a. im Rathaus erhältlich. Rund 75 Gastronomiebetriebe präsentieren sich in der 70-seitigen Broschüre. Die Auswahl ist beträchtlich und reicht von urigen Gasthäusern über exklusive Restaurants bis hin zu idealen Lokalen für private Feiern oder für geschäftliche Anlässe

In der nächsten Zeit möchte ich mich für einen Wohnmobile-Stellplatz einbringen. In unserer schönen Gegend fehlt auch ein Campingplatz. Es gibt genug Gründe ein paar Urlaubstage in unserer schönen Holledau zu verbringen. Mit einem netten Übernachtungsplatz sehe ich neben der Gastronomie noch Einige mehr, die davon profitieren könnten. So etwas wie "Erlebnistage rund um Geisenfeld" könnte ich mir gut vorstellen. Eine Minigolfanlage könnte übrigens den Stellplatz "abrunden".

Ein großes Thema im Bereich des Tourismus ist momentan der geplante Zusammenschluss der folgenden 3 Tourismusverbände: Tourismusverein Hopfenland Hallertau, ARGE und Tourismusverband Hallertau.

Es trafen sich Vertreter des Tourismusverbands Hallertau und der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Hopfenland Hallertau, die aus den vier Landkreisen Freising, Kelheim, Pfaffenhofen und Landshut bestehen. Dabei sollten Konzepte ausgelotet werden, um die Kräfte künftig besser zu bündeln. Leider weiß oft die linke Hand nicht, was die rechte tut, so Tourismusverbandsvorsitzender Rainer Bülent Nowak. "Wir müssen mehr an einem Strang ziehen, statt parallel rumzuwurschteln." Jetzt werden die Weichen für eine neue Organisation gestellt, die den Namen "Hopfenland Hallertau Tourismus" erhalten soll.

Kürzlich hat der Tourismusverband Hallertau mit großer Mehrheit seine Auflösung beschlossen, um in einer neuen Organisation aufzugehen. Die Vorteile liegen auf der Hand, meinte Nowak: "Wir haben dann eine Marke für potentielle Kunden, entwickeln eine höhere Durchschlagskraft und haben weitaus größere Chancen, an LEADER-Projekte zu kommen." LEADER-Projekte, beispielsweise der Ausbau der Radwegenetze, würden mit bis zu 60 Prozent bezuschusst. Zudem würden der politische Einfluss der ARGE und die guten Kontakte des Tourismusverbands zu Landwirten und Gastronomen gebündelt. Argumente, denen die große Mehrheit folgte. Wobei aber festgehalten

wurde, dass einer Auflösung erst zugestimmt wird, wenn die "neue" Organisation steht und handlungsfähig ist. Als neu eingeführtes Mitglied in diesen Organisationen konnte ich bei den teilweise sehr emotionalen Diskussionen dabei sein. Unterm Strich kann meines Erachtens nur ein zusammengeschlossener Verband wirklich erfolgreich sein.

Teilgenommen habe ich auch beim Projekt LEADER, aber was ist LEADER? Diese Frage habe ich immer wieder zu hören bekommen. Hier die Erklärung dazu:

LEADER – (französisch: Liaison entre actions de dévelopement de l'économie rurale, deutsch Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten mit den Akteuren vor Ort maßgeschneiderte Entwicklungskonzepte für ihre Region, die sogenannte Lokale Entwicklungsstrategie (LES).

Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Finanziert wird das Programm aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Konkretisiert wird dieser Politikansatz durch die Förderprogramme in den Mitgliedsländern im Einklang mit den EU-Förderbestimmungen.

LEADER ist ein gebietsbezogener Entwicklungsansatz, der auf dem Grundgedanken aufbaut, dass jede Region eigene Besonderheiten und Potenziale besitzt, die es als Chance für ein eigenständiges Profil und eine stärkere Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region zu entdecken und zu entwickeln gilt. Eine Voraussetzung für das Aufgreifen solcher Chancen ist eine breite Beteiligung privater wie öffentlicher regionaler Akteure. Hierzu ist die Mobilisierung regionaler Eigeninitiative gefragt. Die Akteure entwickeln gemeinsam eine Strategie, wie regionale Entwicklungspotenziale gefunden und genutzt werden können. Die Handlungsfelder, Ziele und Projekte werden in einem Regionalen Entwicklungskonzept (LES) dargestellt.

Der Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm geht mit einer mitgliederstarken und breit aufgestellten Lokalen Aktionsgruppe als Regionalentwicklungsverein ans Werk. Er schickt damit innovative Entwicklungsziele für die Zukunft, die den Landkreis betreffen, breit abdecken und jede Menge Möglichkeiten eröffnen sowie mindestens 12 konkrete Startprojekte ins Rennen. Falls die Bewerbung erfolgreich verläuft, können diese Projekte bereits im nächsten oder übernächsten Jahr mit finanzieller Hilfe von LEADER umgesetzt werden. So groß wie derzeit, war die Chance noch nie, in das Förderprogramm zu kommen.

Also: Daumen drücken!

Euer Mane Kad Nilsa





# WLAN im Stadtkern und Internetauftritte der Stadt

Fabio Troiano, Stadtrat

#### **WLAN** im Stadtkern

In der Regierungserklärung von Herrn Dr. Söder, Heimatminister des Freistaates Bayern, heißt es,

dass "zudem das Ziel [sei], bis 2020 ein Netz für freies WLAN im ländlichen Raum zu entwickeln." Bereits am 10.11.2013 stellte die USB-Fraktion einen Antrag auf die Einrichtung eines öffentlichen WLAN Netzes in Geisenfeld. Ein Internetzugang ist heut zu Tage bereits ein Stück Infrastruktur und sollte im gleichen Maße behandelt werden wie Straßen und Wasserleitungen. Bei der Entscheidung für einen Stand- bzw. Wohnort wird die Geschwindigkeit des Internets immer wichtiger. Auch für den Bereich Tourismus ist es ein wichtiger Punkt und erfreut den Touristen, aber auch Geschäftsreisende und Einheimische. Die Städte Pfaffenhofen und Ingolstadt haben es uns in dieser Hinsicht vor gemacht. Eine weitere mögliche Verwendung ist, neben dem kostenlosen Surfen in der Geisenfelder Innenstadt, auch die Nutzung im Bereich Stadtmarketing, Innenstadtbelebung und Wirtschaftsförderung.

Nachstehende Grafik zeigt exemplarisch einige Verwendungsmöglichkeiten.



#### Internetauftritte der Stadt

Die Stadt hat aktuell zwei aktive Internetauftritte, zum einen die eigene Homepage zum anderen eine Seite auf Facebook. Im Folgenden soll beides kurz betrachtet werden.

#### **Facebook**

Die Stadt Geisenfeld ist im sozialen Netzwerk Facebook als "Stadt Geisenfeld" vertreten. Aktuell werden hier Flyer und Zeitungsberichte gepostet und man findet Informationen zu Veranstaltungen. Eine private Interaktion mit der Stadt, insbesondere der Verwaltung, ist nicht möglich. Aufgrund der Viel-

zahl an Nutzern können über Facebook Informationen kurzfristig bereitgestellt werden, insbesondere der Bereich Kultur nutzt dieses Medium optimal. Positiv ist an dieser Stelle auch die Aktion der ILM zu nennen, die mit der Aktion "Wussten Sie…" wichtige Informationen rund um das Kommunalrecht kommunizieren

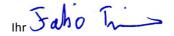
### Homepage

Die Homepage der Stadt ist Benutzer freundlich aufgebaut, für den "normalen" PC optimiert und eine gute Informationsquelle. Nachdenken sollte man darüber, ob in Zukunft zusätzlich eine App angeboten wird, um die Informationen für Tablets und Smartphones besser verfügbar zu machen.

Was kann man beim Internetauftritt besser machen?

Bei Internetauftritten ist die Aktualität ein entscheidender Faktor für die Qualität. Dabei ist man vor allem auf aktuelle Berichte angewiesen, die zeitnah zur Verfügung gestellt werden, sodass eine aktuelle und informative Homepage entstehen kann. Dazu können wir alle unseren Teil beitragen, Privatpersonen ebenso wie Vereinsvertreter.

Helfen Sie uns, noch besser zu werden!





# Der Traum von Anti - Aging ist zum Greifen nahe

Der Geheimtipp heißt Galvanischer Feinstrom, Galvanic Spa II. Mit ihm kann man sofort mit sichtbaren Ergebnissen rechnen (schon nach der 1. Behandlung). Freuen Sie sich auf: Straffe Konturen, Faltenreduzierung, feine Poren an Gesicht, Hals u. Dekolltee. Aber auch der gesamte Körper kann dem Sommer mit Freude und Schönheit entgegen sehen. Ein Gezieltes BODYFORMING ermöglicht die neue Bodymousetechnologie: Mit ihr erhalten Sie eine Topfigur ohne lästige Diäten o. übermäßige Sportaktivitäten. Das Programm ist über 6-8 Wochen bequem zu Hause und zeitlich flexibel anwendbar. Stoffwechsel aktivierend, Muskel aufbauend, Fett reduzierend, lang anhaltend, Zell- und Organ verjüngend. Weitere Infos erhalten Sie bei Renate Brücklmeier,

Eichenstraße 14, Geisenfeld. Tel.: 08452 - 81 56 mobil: 0171-6156694 renate@naildesign-geisenfeld.de, www.naildesign-geisenfeld.de



"Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte, sondern ein Geschenk, das immer bleibt."

Martin Luther

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen und den besten Wünschen für das Jahr 2015 bedanken wir uns für das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben.

Ihr Bürgermeister Christian Staudter, Ihre USB / ILM - Stadtratsfraktion Ihre USB Geisenfeld





# **KULTUR verbindet...**

... ein Streifzug in Bildern

Henriette Staudter, Stadträtin Kulturreferentin

Frohe Festtage und ein glückliches Jahr 2015,
Ihre













Die Wählergemeinschaft ILM wurde vor den letzten Kommunalwahlen gegründet und ist seit Mai 2014 mit zwei Stadträten im Geisenfelder Stadtparlament vertreten.

Ihr Vertrauen ist für unsere Wählergemeinschaft, die derzeit die Vereinsgründung vorbereitet, und unsere Stadträte Sebastian Zimmermann und Manfred Meixensberger Auftrag und Ansporn, sich mit ganzer Kraft zum Wohle der Stadt einzubringen.

Das Team der Wählergemeinschaft ILM



# NEUES zur Ortsumgehung Geisenfeld Nord-West

Derzeitige Bezuschussung 85% Verkehrsentlastung bis zu 40%

Sebastian Zimmermann, Baurat a.D. Stadtrat USB/ILM-Fraktion Referent für Straßen und Plätze

Viele Bürgerinnen und Bürger meinen, dass sich seit dem Planfeststellungstermin im April dieses Jahres bei der Umgehungsstraße nicht mehr viel tut. Dem ist aber nicht so. Bei der Regierung von Oberbayern werden momentan die Einwendungen "abgearbeitet", das heißt, es wird jede Einwendung juristisch geprüft und danach abgewogen, ob der Einwand gerechtfertigt ist oder nicht. Das Ergebnis dieser "Planfeststellung" wird dann sowohl der Stadt als auch den Personen, die Einwände hatten, als Bescheid zugestellt.

Danach geht's an den Grunderwerb. Flächen mit ca. 30 ha hat die Stadt bereits erworben. Nun müssen die erworbenen Flächen auf die Trasse verlegt werden. Dies kann meiner Meinung nach nur mit einer Flurbereinigung zeitnah erreicht werden. Hierzu müssen aber die Grundeigentümer mitziehen und das großzügige Angebot der Stadt annehmen. Dabei hätten die Grundeigentümer anders als bei "normalen" Flurbereinigungsverfahren Null Grundabzug und Null Kosten, also nur Vorteile. Sollte dies gelingen, könnten wir bald mit dem Bau beginnen und mit einer hohen Bezuschussung rechnen. Nach Recherchen unseres Bgm. Christian Staudter könnten wir derzeit mit bis zu 85 % rechnen!!

Deshalb sollten alle Grundbesitzer und alle Stadträtinnen und Stadträte sich bemühen, das für die Zukunft der Stadt Geisenfeld so wichtige Projekt möglichst bald zu stemmen.

Gegner behaupten immer, dass durch die Nordspange allein nur wenig Verkehr aus der Innenstadt nach draußen verlagert wird. In der Stadtratssitzung am 13.November wurden sie jedoch eines Besseren belehrt.

Einer Verkehrsprognose eines renommierten Münchener Büros zu folge, die vom Landkreis Pfaffenhofen in Auftrag gegeben wurde, bringt allein die Nord-Westspange für die Innenstadt Geisenfeld eine Verkehrsentlastung von bis zu 40%. Wer kann da noch dagegen sein? Doch wohl kein Stadtrat, dem das Wohl und die Zukunft der Stadt Geisenfeld am Herzen liegen. Wir, von der USB/ILM-Fraktion werden mit vereinten Kräften für den Neubau der Ortsumgehung Geisenfeld Nord-West kämpfen.

# Fußgängerüberweg beim Pfarrheim

### Kommt eine Fußgängersignalanlage beim Pfarrheim?

Wie unser Bürgermeister Christian Staudter in der Bauausschusssitzung am 19. November bekannt gab, wurde vom staatlichen Bauamt Ingolstadt einem 14-tägigen Versuch mit einer mobilen Fußgängersignalanlage zugestimmt.

Diese Testphase wird im Frühjahr 2015 durchgeführt werden. Sollte sich dabei herausstellen, dass mit dieser Anlage die Fußgänger sicherer die Staatsstraße überqueren können, ohne dass dabei der Kfz-Verkehr allzu sehr beeinträchtigt wird, so werden wir dranbleiben, hier eine sichere Fußgängersignalanlage zu errichten.



Flüchtlinge in Geisenfeld

Manfred Meixensberger, Stadtrat USB/ILM-Fraktion Referent für Integration und Inklusion

Wer hätte gedacht, in welch kurzer Zeit die Welt aus den Fugen geraten kann. Gestern schienen die Probleme auf dieser Welt zu-

mindest lösbar, heute müssen wir uns vor Krieg, Wirtschaftsund Umweltkrisen, Gewalt und Terror fürchten. In Europa, in Deutschland befinden wir uns trotz all der Krisenherde in einer stabilen Lage. Viele Menschen dieser Welt können sich nicht so in Sicherheit wiegen wie wir. Sie werden eingesperrt, verfolgt, gepeinigt, getötet. Wir, die wir von Demokratie, Freiheit und Wohlstand verwöhnt sind, können uns nicht vorstellen, wie sehr die Menschen leiden. Und deshalb verstehen wir auch nicht, wieso so viele Menschen zu uns flüchten. Viele dieser Menschen geben ihre Heimat auf, verlassen ihre Familien, ihre Liebsten. Würden wir das ohne Grund tun? Vergleicht man die Zahlen der Flüchtlinge, die bei uns in Deutschland eintreffen mit denen in z.B. der Türkei, so ist der Zustrom eher noch als gering zu bezeichnen (siehe Tabelle).

Auch in Geisenfeld sind Flüchtlinge angekommen. Derzeit leben bei uns 89 Menschen, überwiegend junge Männer aus Westund Zentralafrika, sowie Nigeria, Eritrea, Somalia aber auch aus Syrien und Afghanistan. Untergebracht sind die Asylbewerber im Ortskern, in einer Siedlung nahe des Volksfestplatzes und in einem Ortsteil. Natürlich ist es eine enorme Herausforderung, so viele Menschen aus anderen Kulturkreisen und viele verschiedene Sprachen sprechend in unserer Mitte aufzunehmen und miteinander zu leben.

Die Stadtverwaltung ist hier in erster Linie verwaltungstechnisch gefordert. So werden die Asylsuchenden hier registriert, ihnen ihre Unterkunft zugewiesen und das Geld für Nahrung, Kleidung, Bus- und Zugfahrten usw. ausbezahlt. Dies bindet zwangsläufig Mitarbeiter in der Stadtverwaltung. Deswegen bin ich der Überzeugung, dass die Stadt hier in Zukunft Personal aufstocken muss. Nicht nur das Auszahlen von Taschengeld ist hier notwendig, auch das Erscheinen von "Offiziellen" vor Ort sowie der Kontakt mit den Flüchtlingen ist hier wichtig. Die Stadt kann und darf hier nicht aus Kostengründen sparen. Die Rechnung könnte sonst höher ausfallen als uns allen lieb ist. Nämlich wenn Frust, Hilflosigkeit und Unverständnis aufeinander prallen und in Gewalt ausarten.

Die Geisenfelder Bürger kommen aber bis dato gut mit der noch ungewohnten Situation zurecht. Viele Menschen wollen den Schutz- und Unterkunft Suchenden helfen. So hat sich in Geisenfeld eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern zusammengetan, die genau das tun, Hilfe leisten. Der Name, schlicht: Asylkreis Geisenfeld. Das "Kernteam" trifft sich in regelmäßigen Abständen im katholischen Pfarrheim, um die aktuelle Lage zu besprechen und aktuellen Problemen zu begegnen. Neben der

katholischen und evangelischen Kirchengemeinde erhält der Asylkreis auch Unterstützung vom Bürgerring.

Der Asylkreis hilft den Flüchtlingen, das Einleben in unserer Gemeinschaft zu erleichtern. Monatlich organisiert er ein zwangloses Treffen mit und für Asylbewerber, einmal im Jahr ein großes Kennenlern-Fest. Der Kreis hilft im Alltag beim Erlernen der deutschen Sprache, bei der Arbeits- oder Wohnungssuche. Er gibt Orientierung im bürokratischen Dschungel des Asylverfahrens, hilft aber auch bei persönlichen Problemen und Konflikten.

Anfang Dezember fand in Pfaffenhofen ein Treffen aller Asylhelfer des Landkreises statt. Eingeladen dazu hatte Landrat Martin Wolf. Er dankte allen Helfern für das ehrenamtliche Engagement, ohne das ein Bewältigen und Betreuen des Flüchtlingsstromes nicht machbar wäre.

Deshalb bitte auch ich sie, verehrte Geisenfelder Bürger, den Asylkreis zu unterstützen. Sei es mit ein paar Minuten ihrer Freizeit, einem Angebot in den Vereinen, als Übersetzer oder einer Spende an den Bürgerring. Helfen Sie mit bei der präventiven Betreuung der Flüchtlinge, bei deren Integration. Überall dort, wo Integration nicht gewünscht oder gelungen ist, drohen Probleme.

In dem Zusammenhang ist es auch wichtig, die Fragen, die die Bürger beschäftigen, zu beantworten. Folgende Themen sind dabei immer wieder unklar. Ich möchte hier ein paar Aussagen ungeschönt aufführen und kommentieren. So hört man "Das sind alles Schmarotzer". Würden Sie, liebe Leser, angesichts des Horrors und des Grauens in den Kriegsgebieten freiwillig dort bleiben, ständig Ihren Tod oder den Ihrer Kinder vor Augen? Würden Sie in einem Staat bleiben, wo Sie morgen schon grundlos eingesperrt werden könnten? Weiter fragen sich die Bürger, warum nur Männer zu uns kommen. Das stimmt so nicht. Das Landratsamt teilt die Flüchtlinge sinnvoll ein. Verständlicherweise kann man Familien mit kleinen Kindern nicht so unterbringen wie eine Gruppe junger Männer. Gleiches gilt für allein reisende Frauen und Jugendliche.

Auch einfachere Fragen beschäftigen die Menschen. So stellen Mitbürger immer wieder fest, dass die Asylanten "die besten und schönsten Klamotten" tragen. Diese Kleidung stammt größtenteils vom Bürgerring. Es handelt sich dabei um Sachen, die von Spendern nicht entsorgt, sondern zur weiteren Verwendung gespendet wurden. Weiterhin wird gerätselt, wieso die Flüchtlinge die "neuesten Handys" besitzen. Ich kann dies nicht beurteilen, für mich sehen fünf Jahre alte Smartphones genauso aus wie Neue. Mich beschäftigt eher, dass den Flüchtlingen teilweise Verträge aufgeschwatzt werden, die sie in eine Schuldenfalle treiben.

Eine viel gestellte Frage ist, wie die Flüchtlinge die teure Flucht finanzieren, "die haben anscheinend viel Geld…". Dazu sei gesagt, dass oft ganze Familien- oder Dorfgemeinschaften ihre letzten Ersparnisse zusammenlegen. Weiter wird oft behauptet, die Asylanten bekommen medizintechnisch "alles was sie brauchen". Was viele nicht wissen, hat ein Asylant beispielsweise Zahnschmerzen, kann er sich entweder für Schmerzmittel oder das Ziehen des Zahnes entscheiden – eine aufwändige Behandlung ist nicht vorgesehen. Dann ist da noch die Aussage zu

kommentieren, "die liegen uns auf der Tasche". Der Staat wendet viel Geld auf, um den Asylsuchenden zu helfen, beispielsweise mit vielen Deutschkursen. Es ist aber auch anzumerken, dass viele Flüchtlinge gerne arbeiten würden, keinem auf der Tasche liegen möchten, verfahrenstechnisch aber noch nicht dürfen. Dennoch ein Beispiel hierzu aus Geisenfeld: Horst Ittstein , unermüdlicher Fulltime-"Jobler" beim Asylkreis, hat hier viel erreicht: Drei Männer machen eine Maurerlehre, einer die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann, einer zum Altenpflegehelfer, weitere fünf haben einen 1 Euro-Job und einer arbeitet auf 450 Euro Basis. Vier gehen einer regulären Arbeit nach. 15 Personen, die arbeiten - welch ein Erfolg.

"Das ist eine völlig andere Kultur, die wissen gar nicht, wie man sich bei uns aufführt!" Selbst in dieser Frage hilft der Asylkreis weiter. Ich war selbst bei einer "Schulung" anwesend. Herr Ittstein schulte an einem Abend 55 Asylanten unter anderem darin, wie man sich in Geschäften verhält, freundlich grüßt und verabschiedet, wie man höflich zur Seite geht, wenn einem ältere Herrschaften begegnen, dass man vor dem Wohnhaus für Ordnung sorgen muss, am Fahrrad das Licht funktionieren muss und vieles mehr.

"Kinder und Jugendliche trauen sich abends schon nicht mehr auf die Straße!". Diese Aussage lässt mich aufhorchen. Da muss nachgehakt werden. Hier ist die Stadt gefordert. Hier müssen etwaige Gründe aufgedeckt und abgestellt werden.

Ich hoffe, ich habe die berechtigten Nachfragen vieler Bürger etwas beleuchten können. Sicherlich gibt es noch viel zu tun. Alle Beteiligten müssen am Ball bleiben um eine aktive Kommunikation am Laufen zu halten, die Asylanten, die Stadtverwaltung, die Bürger.

Die Stimmung in Geisenfeld ist gut. Wollen wir alle dazu beitragen, dass es so bleibt. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, ein frohes Fest und Rutschen Sie gut ins neue Jahr.

Herzlichst,

Ihr

Sie wollen mithelfen? Kontaktieren Sie mich per Mail an manfred.meixensberger@gmx.de. Ich werde Ihre Nachricht an den Asylkreis weiterleiten.

Surfel Musely



Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse am Aufwind und an der USB! Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, sind Sie jederzeit bei allen öffentlichen Veranstaltungen der USB herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden Gast und natürlich auch ganz besonders über jedes neue Mitglied!

Unsere Mitgliedsbeiträge sind moderat, Schüler, Auszubildende, Studenten und Hartz-IV-Empfänger sind beitragsfrei.

Infos bei allen Vorstandsmitgliedern sowie unter: 08452-70319, E-Mail: info@usbg.de, Internet: www.usb-g.de



Wir danken Ihnen für das Vertrauen und sind auch 2015 Ihr Partner rund um die Themen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung.

Generalagentur Manfred Niebauer

Moosmühle 2 · 85290 Geisenfeld Telefon 08452 70319 Mobil 0179 2428969 Telefax 08452 8058 manfred.niebauer@ wuerttembergische.de

Der Fels in der Brandung.





Die USB-Sonntagsradler

Ein Rückblick vom "Chef"

Hubert Mölter USB-Schriftführer Organisator der USB-Radltouren

Das Jahr 2014 war für die Sonntagsradler ein wahres Rekordjahr.

Sowohl die gefahrenen Kilometer, als auch die Anzahl der Touren und die Größe der Gruppen waren in keinem Jahr seit Bestehen der Sonntagsradler (seit 2008) größer als 2014.

Mit 910 gefahrenen Kilometern wurde die 1000 er Grenze fast geknackt. Ein Ziel für das nächste Jahr.

Übers Jahr wurden bei 20 Touren insgesamt 910 km zurückgelegt. Insgesamt 185 Teilnehmer aller Altersgruppen, nicht nur USB Mitglieder, waren mit dabei.

Im Schnitt waren das 8 Teilnehmer pro Ausflug, bei einer Streckenlänge von 45 Kilometern, wobei in der kleinsten Gruppe 6 und in der stärksten 20 Personen waren.

Die Saison wurde mit der Auftaktveranstaltung, einem gemeinsamen Essen, am 26. April im AWO-Heim eröffnet.

Am 23. November war offizieller Saisonabschluss, der auch wieder im AWO-Heim gebührend gefeiert wurde.

Ein weiterer wichtiger Termin im USB Kalender:

### Winterwanderung am 06. Januar

Mangels Schnee waren 37 USB'ler im Grünen unterwegs, was aber die gute Stimmung nicht trübte.

Der Wettergott meinte es schließlich gut mit den Wanderern. Nach der einstündigen Tour konnten sich dann alle bei einer deftigen Brotzeit und duftendem Glühwein erholen.



Auch viele Spaziergänger waren unterwegs und machten einen kurzen Zwischenstopp, um bei einem Glühwein das Gespräch mit dem Bürgermeister zu suchen.

Es war ein gelungener Nachmittag und erst in den Abendstunden erlosch das wärmende Schwedenfeuer.



Einige Ziele im Jahr 2014

Auwaldsee
Hohenwart
Ratzenhofen
Oberhaunstadt
Geisenhausen
Rain am Lech
Karlskron
Neuburg
Larsbach
Marching
Egg
Osterwaal
Weichering



Birkenheide: Country-Frühschoppen der "Ilm River Dancer"

# Zwei Tagesfahrt nach Rain am Lech (2./3. August)

Das "Highlight" der Saison 2014

Am Morgen des 2.August startete eine 21-köpfige Radlerschar Richtung Manching, begleitet vom Servicefahrzeug, das auch dieses Jahr wieder von Fiete Berger gefahren wurde.

Fiete und seine Mannschaft sorgten für den Transport von Verpflegung und Gepäck. Erster Halt war die "Brotzeitstation" Reichertshofen. Von dort aus führte der Weg über Karlskron und Karlshuld nach Neuburg. Nach einer ausgiebigen Mittagspause in Neuburg ging die Reise gut gestärkt weiter Richtung Bertoldsheim. Hier wartete bereits das Servicemobil mit Kaffee und Kuchen auf die Radler.

Gegen 17 Uhr war das Ziel, Rain am Lech, erreicht. Alle waren sichtlich erleichtert, denn auf den letzten Kilometern erwischte die letzten Ankömmlinge ein heftiger Gewitterschauer.

Im Biergarten, beim Italiener, ließ man den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in lustiger Runde ausklingen.

Der kurzweilige Abend ging leider viel zu schnell zu Ende.

Für die USB-Nachtschwärmer hatte Fiete noch einen "Schlummertrunk" parat, der die Nacht fast noch zum Tage machte.

Nach einem reichhaltigen Frühstück am Sonntagmorgen wurde schließlich die Heimreise angetreten.

Als alle Radler wieder wohlbehalten vor dem Geisenfelder Löwendenkmal standen, war man sich einig, dass die Fahrt ein schönes Gemeinschaftserlebnis mit vielen neuen Eindrücken war und es im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben muss.



# 2-Tagesfahrt der USB Sonntagsradler

02/03. August 2014



Zur Überbrückung der "radlfreien Zeit" planen wir gemeinschaftliche Aktivitäten (Städtereisen mit dem Bayern-Ticket, Winterwanderungen, etc.)

Der Radlerstammtisch an jedem ersten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr, abwechselnd in den Geisenfelder Gaststätten, ist bereits fester Bestandteil im Kalender der Sonntagsradler geworden. Alle Interessierten Mitbürger sind hier gerne gesehen.

#### **Machen Sie mit:**

Wenn Sie gerne radeln, gesellschaftliche Aktivitäten schätzen, etwas erleben möchten, so sind Sie bei den USB-Sonntagsradlern an der richtigen Adresse.

Die Termine und Ziele unserer Radtouren können sie der Presse entnehmen oder unter www.usb-g.de nachlesen.





# **Impressum AUFWIND**

Herausgeber: USB Geisenfeld

Moosmühle 2 85290 Geisenfeld

E-Mail: info@usb-g.de

Verantwortlich: Manfred Niebauer, 1. Vorsitzender

Redaktion: Henriette Staudter Fotocollage: Maria Niebauer

©Fotos: R. Zablowsky, H. Mölter, R. Radler

M. Wandke, W. Hollweck, H. Staudter

Auflage: 5.000 Exemplare

# Die USB im Jahr 2014

von Henriette Staudter

# 









# 

347 € wurden beim USB-Kandidaten-Glücksrad erzielt und von der Wählergemeinschaft auf 500 € aufgestockt, damit der Pfaffenhofener Sozialverein Landkreisbürger in akuten Krisensituationen schnell und unbürokratisch unterstützen kann.









#### APRIL ⇒ Radl - und Bücherbasar

Bei perfektem Frühlingswetter konnte sich die USB Geisenfeld über einen riesigen Zuspruch von Interessenten und Käufern bei ihrem Radl- und Bücherbasar freuen. Bereits zum 6. Mal floss der Erlös daraus gänzlich in das Ferienpassangebot der USB. Annähernd 40 Fahrräder und unzählige Bücher fanden neue Besitzer. Viele Gäste nutzten auch die Gelegenheit zu einem kleinen Plausch bei Kaffee und Kuchen.





An dieser Stelle ein herzliches Danke den vielen Buchspendern.

# APRIL und NOVEMBER Schafkopfen mit der USB beim Birnthaler



Zu beiden Turnieren konnte Stadtrat Manfred Niebauer, der die Abende mit Unterstützung von Birgit Gigl leitete, mehr als 60 begeisterte Kartler begrüßen.

So durften sich beide Male die Turniersieger über 150 € freuen, mit 100 € war der 2. Platz dotiert und 50 € bekam der 3. Sieger.

# AUGUST ⇒ Ein Erlebnistag mit dem Bürgermeister bei Monique Sonnenschein

# **AUGUST** ⇒ **FERIEN(S)PASS** mit der USB

Fossiliensuche am Blumenberg in Eichstätt

Keine Spur von Langeweile kam in den Sommerferien bei den Geisenfelder Kindern auf. Auch die USB engagierte sich wieder beim Ferienpassprogramm.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und der großen Begeisterung charterte Manfred Niebauer, der die Ferienpassaktion erneut leitete, wieder einen großen Omnibus der Firma Lankl. Mit Feuereifer sammelten die Kinder Fossilien an der Ausgrabungsstätte und transportierten Unmengen an Steinplatten mit den verschiedensten Schätzen nach Hause.



Bei einer gemütlichen Brotzeit, frischem Obst und Getränken hörten wir so manches Lob - vor allem, weil alles kostenlos angeboten war, inkl. Eintritt, Busfahrt und Verköstigung.

# SEPTEMBER ⇒ USB-Bildungsfahrt zur Romantischen Straße

Bei der von Manfred Niebauer perfekt organisierten Fahrt ging es zunächst in den schwäbischen Landkreis Donau-Ries.



Eine interessante Stadtführung informierte die Ausflügler über die ehemalige Reichsstadt Nördlingen. Nach der Mittagsrast über den Dächern Nördlingens ging es weiter nach Dinkelsbühl, das bereits nach Mittelfranken zum Landkreis Ansbach gehört. Heute ist Dinkelsbühl aufgrund des besonders gut erhaltenen spätmittelalterlichen Stadtbildes ein bedeutender Tourismusort an der Romantischen Straße. Vom einmaligen Dinkelsbühler Flair ließ man sich bei einer etwas anderen Stadtführung mit Pferdegespann und Planwagen begeistern.

#### **NOVEMBER** ⇒ Kinderflohmarkt

Der Kinderflohmarkt unter dem Motto "Von Kindern für Kinder" lockte auch in diesem Jahr wieder viele jugendliche Verkäufer und ebenso potentielle Käufer an.



Ein Flohmarktverkauf in der warmen Stube mit bereitgestellten Tischen und dazu noch gebührenfreier Verkauf ist sicherlich ein erfreulicher Aspekt für die jungen Verkäufer, die damit ihr Taschengeld aufbessern konnten. An 27 Tischen wechselten so viele Spielsachen, Puppen, Spiele etc. ihren Besitzer.

# **NOVEMBER** ⇒ Christkindlmarkt



Auch heuer nahm die USB wieder am Christkindlmarkt teil. Für das leibliche Wohl sorgten die hervorragenden Köche Fiete Berger und Alois Dichtl mit Kartoffelpuffer wahlweise mit Sauerkraut oder Apfelmus. Neben rotem und weißem Glühwein gab es zum ersten Mal auch heißen Grog, der bei kaltem aber trockenem Wetter großen Zuspruch erfuhr.



Beim Glücksrad der Mukoviszidose-Hilfe von Henriette Staudter konnten die Kinder schöne Preise gewinnen. Auch die 3,00 € pro Glühweintasse (limitierte Auflage 150 Stück und Spende der Fa. TIP GmbH, Geisenfeld) mit dem Motiv "Geisenfelder Christkindlmarkt 2014" kamen der Muko-Hilfe zugute.

# **DEZEMBER** ⇒ **Stimmungsvoller Senioren-Advent**

Nach der Begrüßung durch den USB-Vorsitzenden Manfred Niebauer gestaltete Bürgermeister Christian Staudter mit den Geisenfelder Sängerinnen die Adventfeier mit nachdenklichen Texten und altbayerischen Liedern. Im Anschluss daran waren die zahlreich erschienenen Gäste, die auch aus den Ortsteilen gekommen waren, zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Lustig und heiter wurde es dann mit "MUHAKL" Walter Adam, der urige und unverfälschte Wirtshausmusik aus der Hallertau,



wie sie vor 50 Jahren von Bettelmusikanten gespielt wurde, gesanglich und instrumental darbrachte. Vielen der Senioren war er bereits vom "Hirzinger" aus dem Bayerischen Fernsehen ein Begriff.

Viel Lob und ein herzliches Danke von den Besuchern erhielten alle USB-Kuchenbäckerinnen für das erstklassige Kuchenbuffet.

Pflegevorsorge betrifft jeden! Schützen Sie Ihre Angehörigen vor finanziellen Belastungen.

> Sie wollen mehr wissen? Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

## Generalagentur Manfred Niebauer

Moosmühle 2 · 85290 Geisenfeld Telefon 08452 70319 · Mobil 0179 2428969 Telefax 08452 8058 manfred.niebauer@wuerttembergische.de





